

*Kooperationschancen nutzen*

# Wirtschaftliche Flaute hält an

Mit großem Interesse folgten die Teilnehmer den Ausführungen des Großhändlers Detlef Ollenroth, der sich der Situation der Branche aus der Sicht des Fachhandels zuwandte. Er warnte davor, auf die Marktentwicklung nicht rechtzeitig zu reagieren. Es gelte, Zielgruppen zu definieren und sich zu positionieren. Trotz schlechter Prognosen für die Region eröffne der Markt Chancen. Der Großhändler verwies auf Impulse durch den Regierungsumzug nach Berlin und den damit entstehenden latenten Modernisierungsbedarf. Ebenso erfordere das Überangebot an Mietwohnungen die weitere Sanierung des Gebäudebestands. Ollenroth ging auf die Funktionen des Großhandels ein und appellierte an die Fachbetriebe, die Liefer-, Leistungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten auszu-schöpfen.

## Flexibel agieren

Innungsobermeister Minter stellte fest, daß sich die wirtschaftliche Situation in Berlin seit der letzten Zustandsbeschreibung im Dezember des vergangenen Jahres nicht verbessert hat. Ausdruck dessen sei die Großdemonstration des Bau-

*Bei der Jahreshauptversammlung der Landesinnung Berlin Mitte Mai im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer gab es ein volles Haus.*



**Hubert Minter: Nicht der Kunde, sondern wir müssen uns ändern**

gewerbes gegen Schwarzarbeit und Billigjobs anlässlich der Eröffnung des Reichstages im April gewesen, an der sich die Innung SHK Berlin mit rund 80 Fahrzeugen beteiligte. Es gebe gut ausgelastete Betriebe und andere, die am Tropf hängen. Für eine Reihe von Innungsbetrieben besteht das Problem darin, so Minter, die nach der Wende hochgefahrenen Potentiale wieder auf den normalen Stand zu bringen. Nicht die einseitige Ausrichtung auf das herkömmliche Leistungsspektrum, den angestammten Kundenkreis und liebgewordene Produkte sei jetzt gefragt, sondern vor allem Flexibilität. „Wir können nicht erwarten“, sagte er, „daß sich Handel oder Kunde ändern. Wir

müssen uns ändern“. In dieser Richtung gibt es eine Reihe von erfolgversprechenden Schritten. Dazu gehört die Gründung eines Vereins, der die Gründung einer Facility-Management-Gesellschaft vorbereitet, an der sich das Berliner SHK-, Elektriker- und Gebäudereinigerhandwerk beteiligen.

Geschäftsführer Dr. Klaus Rinkenburger ging in seinem Geschäftsbericht auf die Entwicklung der Innung ein. Während die Zahl der Innungsmitglieder rückläufig ist, stellte er fest, nimmt die Zahl der in die Handwerksrolle eingetragenen Mitgliedsbetriebe zu. Ihre Zahl betrug Ende 1998 knapp 2200. Während Installateure und Heizungsbauer mit Neugründungen aufwarteten, ging die Zahl der Ofen- und Luftheizungsbauer wie auch der Klempner zum Teil drastisch zurück. Der Umsatz brach zwischen 1995 und 1998 mit elf Prozent gemessen am

Gesamthandwerk überdurchschnittlich ein. Folge: 19 Prozent Minus bei der Ausbildung. Die Verschärfung des Wettbewerbes auf dem Berliner Markt, in den immer mehr auswärtige Firmen eindringen, läßt sich am Anstieg der Eintragungen in die Installateurverzeichnisse der GASAG und der Berliner Wasserbetriebe ablesen.

## Kooperationschancen

Da der Trend zu Angeboten aus einer Hand anhalte, so Dr. Rinkenburger, gerate der „Einzelkämpfer“ immer mehr ins Hintertreffen. Facility Management, Contracting und schlüsselfertiges Bauen sind fest in der Hand von Generalübernehmern, denen der einzelne Handwerksbetrieb allein nicht gewachsen ist. Deshalb betrachtet die Innung die Kooperation im Handwerk als den Königsweg zu mehr Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsbetriebe. Ein Beispiel für die Gestaltung dieser Zusammenarbeit ist die Dienstleistungsgemeinschaft SHK-Handwerk, zu der sich Innungsbetriebe zusammengeschlossen haben, die Kooperation über den eigenen Gartenzaun hinaus wollen. So sind am SHK-Notruf rund um die



**Detlef Ollenroth: Nicht vom Markt überrollen lassen**



**Dr. Klaus Rinkenburger: Kooperation hilft sich auf dem Markt zu behaupten**

Uhr auch Schlüsseldienste, Öllieferanten, Fachgroßhändler und Hersteller beteiligt. Bei den nunmehr zwei Hand-in-Handwerker-Gesellschaften handelt es sich um einen Zusammenschluß von mehreren Handwerksbetrieben, die insbesondere bei der Altbausanierung gewerkeübergreifende Komplettleistungen anbieten.

Geschäftsführer Horst Reimann zog in seinem Teil des Berichts für das Ausbildungszentrum in der Grüntaler Straße eine insgesamt positive Jahresbilanz. Mehr als 2000 Lehrlinge haben dort im Verlaufe des Jahres eine Ausbildung erhalten. Großes Interesse fand es auch bei Besuchern aus dem Ausland. Die Ausbildungsstätte, so Reimann, wird sich zunehmend zum Dienstleistungszentrum für das SHK-Handwerk entwickeln.



Tradition: Verdienstvolle Mitglieder wurden geehrt

Vorgestellt wurde das Förderprogramm „Verbundausbildung im Handwerk“ (für Gas-/Wasserinstallateure und Zentralheizungs-/Lüftungsbauer), das die Möglichkeit eröffnet, Lehrlinge im ersten Lehrjahr beim Verbundpartner Innung oder Ober-

stufenzentrum Versorgungstechnik ausbilden zu lassen. Die Kosten übernimmt die Senatsverwaltung für Arbeit. Voraussetzung wird, daß der Lehrling beim Arbeitsamt als noch unversorgter Bewerber gemeldet ist.

Traditionsgemäß wurde im Anschluß an den Geschäftsbericht der Schlußstrich unter die Jahresrechnung 1998 gezogen. Die Zustimmung der Mitglieder zu den Berichten des Schatzmeisters und des Kassenprüfers entlasteten Vorstand und Geschäftsführung. Für langjährige und verdienstvolle Arbeit in der Innung bzw. Fachgruppe Kachelofen- und Luftheizungsbauer wurden Wolfgang Baumbeck, Horst Gabert, Günther Grassow, Bodo Gunkel, Siegfried Muschter, Horst Riegel und Horst Wieruch ausgezeichnet. Weitere Ehrungen wurden Werner Fischer und Gustav Winke aus Wilmersdorf sowie der Technischen Beraterin Helga Funk zuteil, die nach engagierter Arbeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

str

HESSEN



Innung Marburg Schweinsberger neuer Obermeister

Am Mittwoch, den 26. Mai, fand in Cölbe eine Versammlung der SHK-Innung Marburg statt. Zunächst berichtete Obermeister Konrad Junk von den Tätigkeiten des vergangenen Jahres. Als Beispiel führte er die enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes und verschiedenen Schulen bei Informationsveranstaltungen an. Ein weiteres Thema von Junk war das ZVSHK-Konjunkturbarometer, wonach 27,1 Prozent aller angeschlossenen Betriebe mit einer schlechteren Auftragslage rechnen. Abhilfe verspreche das Zukunftsgeschäft mit Solaranlagen, das von der Kampagne „Solar – na klar“ angekurbelt werden soll.

Anschließend folgten die Ehrungen, in deren Rahmen der 76jährige Ehrenobermeister Ludwig Rösser eine Urkunde für 50 Meisterjahre erhielt, sowie die Wahlen. Da der bisherige Obermeister Konrad Junk seine Firma an seinen Sohn übergibt, stand er nach 12 Jahren für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er zum Ehrenobermeister ernannt. Als neuen Obermeister wählten die Innungsmitglieder Konrad Schweinsberger. Sein Stellvertreter wurde Heinrich Peter. Christian Liebmann wurde in seinem Amt als Lehrlingswart bestätigt. Beisitzer sind Jürgen Pfalz und Stefan Gundlach.

